ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Lebensmittel- und Biotechnologie

Gastuniversität: National University of Ireland Galway (NUIG)

Studienjahr: 2019/2020

Aufenthaltsdauer: von Anfang September **bis** 20. Dezember

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.
☒ja ☐nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Galway ist eine kleine Stadt an der Westküste Irlands mit viel Charm. Zu Recht ist sie zur europäischen Kulturhauptstadt 2020 ernannt worden. Sie hat für ihre Größe ein breites Kulturangebot und die beste Musik wird immer Live in den Pubs gespielt. Täglich kann man an der Promenade am Meer von Galway nach Salthill spazieren und die Einheimischen gehen auch noch im Herbst, manche auch im Winter, im Meer schwimmen. Rund um Galway ist alles grün und einen Trip entlang der Westküste, zu alten Schlössern oder Klöstern und zu diversen Inseln muss man unbedingt gemacht haben. Irland hat kulturell wirklich viel zu bieten und die Iren kennen sich mit ihrer eigenen Geschichte sehr gut aus. Außerdem lieben sie es Geschichten zu erzählen und Scherze zu machen. Die Iren sind sehr offen, hilfsbereit (einfach einmal trauen zu fragen) und freundlich, entspannt und fröhlich. Viele Dinge nehmen sie nicht ganz so ernst (zB kann man ohneweiters bei rot über die Straße gehen und Stau gibt es sowieso immer), deshalb ist es für sie auch nicht allzu schlimm, dass es kaum einen Tag gibt, an dem es nicht regnet. Man gewöhnt sich aber daran, man muss nur immer gut vorbereitet sein.

Im Zentrum von Galway gibt es wöchentlich einen Bauernmarkt zum Einkaufen und einige vegetarisch/vegane Cafés und kleine Restaurants. Der Uni Campus ist 10 Minuten Fußweg vom Zentrum entfernt und riesig. Es sind alle möglichen Studienrichtungen vertreten und Societies (Politik, Kochen, Journalismus etc.) und Clubs (Bogenschießen, Hurling, Fußball, Gaelic Football, Kayak, Surfen etc.) werden angeboten. So hat man die Chance auch andere Studierende kennenzulernen, was sonst in den Vorlesungen eher schwierig ist. Die Betreuung internationaler Studierenden ist sehr gut, da in meinem Semester allein 1000 neue Internationale angefangen haben. Man muss das Angebot nur annehmen.

Der öffentliche Verkehr ist leider alles anderes als gut für österreichische Verhältnisse. Die Intervalle sind viel zu lange und selten kommt ein Bus pünktlich. Ich war das ganze Semester auf dem Fahrrad (mit Regenhose und Regenponcho!!) unterwegs.

2. Unterkunft

Ich war sehr froh, dass ich über eine Studienkollegin an der BOKU, die vor ein paar Jahren in Galway war, bei einer Gastfamilie sein konnte. Die Unterkunftsbedingungen in den Wohnheimen der Uni sind nicht ideal und auch bei vielen Gastfamilien ist es etwas schwierig. Viele Unterkünfte sind kalt, teilweise schimmlig und die Iren feiern sehr oft sehr viel. Ich hatte großes Glück und fühlte mich wirklich wie zu Hause bei meiner Gastfamilie. So konnte ich doch auch mehr über das irische Leben kennenlernen und machte sogar Ausflüge mit ihnen.

3. Kosten

550 € Miete (im Vergleich zu vielen internationalen und irischen Mitstudierenden hatte ich mit der Unterkunft und dem Preis sehr viel Glück)
+ ca. 200 € Lebensmittel (Ich war aber fast immer am Bauernmarkt einkaufen. Es geht auch günstiger, da die Supermärkte preislich ca. wie bei uns sind. Essen- und Trinkengehen ist

teurer als bei uns und ich hatte fast jeden Tag mein eigenes Essen auf der Uni mit und habe es mir dort in der Mikrowelle aufgewärmt.)
+ ca. 100 € diverse Ausflüge/Kino/Cafés

Insgesamt **ca. 880 €** monatlich (es geht aber auch etwas günstiger, wenn man mit der Miete Glück hat und normal im Supermarkt einkaufen geht)

4. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

5. Beschreibung der Gastuniversität

Großer Campus, alle Studienrichtungen vertreten. Es gibt ein großes Sportzentrum (Swimmingpool, Fitnessräume, Turnsäle für diverse Kurse und Sportclubs). Lernräume gab es nur sehr begrenzt, die Bibliothek ist zu klein für so viele Studierende, die Plätze sehr klein und nie sauber, die Bücher zum Ausleihen so gut wie nie vorhanden. Ich habe mich umgewöhnt in meiner Unterkunft lernen zu können. Essensangebot ist eher sehr ungesund und doch recht teuer für die Qualität. Ich habe immer mein eigenes Essen mitgebracht und dort aufgewärmt (in einer der wenigen Mikrowellen), Supermärkte sind eher sehr rar rund um den Campus. Alle Professoren, das internationale Office und sonstige Stellen, bei denen man als internationale Studentin vorbeikommen musste, waren sehr freundlich und hilfsbereit, offen für Fragen und haben wertvolle Tipps gegeben.

6. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Unbedingt von Beginn an dort sein, man bekommt alle Informationen, die man braucht, vor Ort. Man weiß auch immer, wer die Ansprechpartner sind. Außerdem habe ich mich von der BOKU gut vorbereitet gefühlt. Etwas seltsam, dass für die Richtungen Science und Engineering alles noch via Papierformularen funktioniert, wird aber wohl bald umgestellt werden. Wenn man dann für alle Vorlesungen angemeldet ist, gibt es zwei Apps, die einen durch das Semester begleiten. Eine App ist für die Uni allgemein mit Lageplan und wichtigen Tipps, die andere App ist für die belegten Kurse (wie bei uns BOKU learn, nur etwas einfacher). Bei einigen Kursen wurde über diese App auch die Anwesenheit überprüft.

7. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Ich bin am Ende meines Bachelors nach Irland gegangen, hatte deshalb nicht mehr so viele Fächer zu machen und habe mich dort rein nach persönlichem Interesse in die Kurse eingeschrieben und war sehr zufrieden.

- Human Body Function (10 ECTS): Es geht um Physiologie, Anatomie, teilweise Stoffwechselwege, Krankheiten … es ist ein Fach, das einen guten Überblick über den menschlichen Körper verschafft. Die verschiedenen Bereiche werden jeweils von Experten des Faches vorgetragen. Vorträge waren alle super, Vortragende kompetent und lustig, die Stoffmenge ist nicht wenig, die Prüfung aber nicht schwer (wenn man in allen Vorlesungen war und für die Zwischentests immer gut mitgelernt hat).
- Introduction to Toxicology (5 ECTS): War aufwendiger als Human Body Function ich war aber sehr positiv überrascht. Wieder gab es mehrere Vortragende, die in ihren

jeweiligen Spezialgebieten vorgetragen haben. Es geht um Pharmakologie und Physiologie. Es wird mittels Prüfung am Ende des Semesters geprüft und es ist ein Essay zu schreiben (man wird in Tutorien und mit Anweisungen darauf vorbereitet, war eine super Übung, das fehlt an der BOKU!).

- Human Nutrition (5 ECTS): War leider sehr veraltet und die Vortragende sehr mühsam. Auch hier musste man ein Essay schreiben (es hat die Vortragende nur nicht so recht interessiert) und am Schluss eine Prüfung (war nicht schwer und man musste nicht viel können). Also leichte ECTS, aber mühsam und nicht empfehlenswert auch wenn der Titel vielleicht verlockend klingt.
- Evolution and the Tree of Life (5 ECTS): leider etwas unkoordiniert. Sehr diverse Kapitel (von Biologie über Mikrobiologie hin zu Umweltbiotechnologie war immer etwas dabei). Wenn man gerne lateinische Bezeichnungen für Tiergruppen lernt und wie die am Tree of Life zusammenhängen, dann sicher interessant. Sonst fand ich nur vereinzelt die Vortragenden gut (Mikrobiologie, Biotechnologie …). Auch Zwischentests und Endprüfung.

8. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Alles in allem war der Workload wesentlich geringer als auf der BOKU (LBT!). Da aber doch alles anders ist auf einer anderen Uni und man auch etwas Zeit braucht sich zu orientieren, alles auf Englisch ist und es andere Prüfungsmodalitäten gibt, hat es so gut gepasst. Ich konnte alles mit As und Bs abschließen, habe aber in den zwei Lernwochen vor den Prüfungen wirklich gelernt, war in allen Vorlesungen und habe mich auch auf die Zwischentests gut vorbereitet. Außerdem habe ich nebenbei gearbeitet und deshalb nur 20 ECTS gemacht. Es sind 30 ECTS also sehr gut schaffbar.

9. Akademische Beratung/Betreuung

Habe mich mit Fragen immer an jemanden wenden können und wusste auch an wen.

10. Tipps & Resümee

Ich würde wieder nach Irland gehen, auch wenn nicht alles so klar geregelt ist wie in Österreich. Sowohl die Landschaft als auch die Leute haben einen sehr positiven Eindruck bei mir hinterlassen. Allerdings hatte ich auch im Vergleich zu vielen anderen internationalen Studierenden viel Glück mit der Unterkunft, in der man doch einen wesentlichen Teil seiner Zeit verbringt. (NUIG baut aber gerade neue Unterkünfte für Studierende, vielleicht wird es ja besser.) (Konnte mich bei der Bewerbung fürs Auslandssemester zwischen Galway und Cork nicht entscheiden. Wenn man also nicht unbedingt wegen eines Forschungsgebietes nach Cork will, dann unbedingt nach Galway, die Stadt ist so viel schöner und netter.)